

Nation, so in dem Gebiete dieser ehemals so berühmten Stadt wohnte, hieß man die Rhesdarn, Riaduren, Roderen, Radenswinden. h) Einige Geschichtschreiber haben ihr Alterthum in Franken wohl zu hoch angegeben, und sie durch Karl den Großen als eine Colonie dahin versetzen lassen. Es ist aber viel glaublicher, daß, nachdem ihr vorbenannter Hauptsitz zerstöhret, und sie selbst aus dieser Gegend vertrieben worden, sie sich mit den Wilzernwenden bis gegen die Lausitzer Gränze um Großenhain, über welche auch ein Fluß Reder zu finden, gezogen, i) und theils sich daselbst niedergelassen haben, bis sie sich weiter hinan bis ins meißnische Erzgebürge, Bogtland und Franken ausbreiteten. K. Heinrich I. machte gewisse Grafen und Heerführer der Reder, oder Roderen in unserm Sachsen, und die Grafschaft derselben war im Bezirke von Lohmen, Hohenstein, Radeberg, Radeburg, Roderen und Hain. Diese Grafschaft ward endlich wieder in gewisse kleinere Herrschaften und Rittersitze getheilt. Mit der Zeit nennete man die vornehmen Besitzer davon, nämlich die Herren Reder, Roder, oder Röder nur Herren und Adle. So erzählt ein sonst sorgfältiger Bemerkter und Forscher der alten Geschlechter in Sachsen diese Sache. k) Von diesen

h) Körner a. D. S. 40. und andere.

i) Körner S. 27.

k) Benj. Leuber beyrn Menschen T. III. S. 1867.